

Die Pfadfinderzeitschrift

scouting

ABENTEUER·OUTDOOR·BEWEGUNG



scouting

Jahrbuch 2013



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

1. Auflage November 2013
© Spurbuchverlag, 96148 Baunach
info@spurbuch.de, www.spurbuch.de

Ausführung: pth-mediaberatung GmbH, Würzburg

Layout: Anke von Schalscha-Ehrenfeld, Lisa Rauschenbach

Umschlaggestaltung und Satz: Lisa Rauschenbach

Redaktionelle Unterstützung: Larissa (Lari) Brodziak

ISBN 978-3-88778-380-8

ISSN 0176-4624

Weitere Bücher zu den Themen Pfadfinder und Jugendbewegung finden Sie unter **www.spurbuch.de**

Fordern Sie auch unser Gesamtprogramm an – im Internet oder unter **info@spurbuch.de**

Mehr Infos finden Sie unter **www.scouting.de**

Inhaltsverzeichnis

00. Vorwort	7
01. Fahrten, Ferne, Abenteuer	
1.1 Die letzte Fahrt der Falado	10
1.2 Alaskafahrt des KPE Mount Oelbermann – Eine Legende wird Wahrheit	18
1.3 Kanadafahrt des WWV Der Yukon – Kanadas wilder, weiter Norden	26
02. Bünde & Verbände	
2.1 Bundeslager 2013 des BdP Weitwinkel – Entdecke den Kontinent	40
2.2 Bundeslager 2013 des DPB Campanole, eine neue Stadt	52
2.3 Bundeslager 2013 des PbW Liebe kleine Schwarzwaldmarie	58
2.4 Eurojam 2013 des CES Von Drachen, Prinzessinnen und plattem Land	64
03. Klein aber Fein	
3.1 Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum	68
3.2 Berry Westenburger wird 94 Jahre alt	70
3.3 Pfadfinderbriefmarken	71
3.4 Über Bruder Paul Oden	72
04. Bündisches – Meißner	
4.1 Ein paar einleitende Worte von Arno Klönne	76
4.2 Scan der Original Festschrift	78
4.3 100 Jahre Hoher von Hans-Peter von Kirchbach	82
4.4 Meißner 2013 – Hundert Jahre Freideutscher Jugendtag. Aufbruch in eine neue Zukunft? Von Einstein und Almi	86
4.5 Nachlese zur Meißnerfahrt 2013 „Jugend in Bewegung“ von Nils Hermann	96
4.6 Alfred Schmid – Bundesführer, Erfinder, Philosoph Rede zur Eröffnung der Alfred Schmid Bibliothek von Wasa	98
4.7 Die Jugendbewegung und die Natur von Josef H. Reichholf	104
4.8 Burg Ludwigstein – Betreten verboten von Almi	111
4.9 Artikel aus SC 4/03 Kap Ludwigstein Report	116
4.10 Meißner 2013 – Ein persönlicher Eindruck und kurze Bestandsaufnahme von Andreas	123
4.11 Meißner 2013 – Ein weiterer persönlicher Eindruck von Almi	125
05. Wissenschaft & Pädagogik	
5.1 Wi(e)der das alte Lied vom Lernen Dirk Eiermann	128
5.2 Das letzte Kind im Stamm Almi	134
5.3 Erwachsene in der Pfadfinderarbeit Hathi	140
5.4 Wegbrechen der Jugendstufe in der DPSG Dr. Jörgen Schulze-Krüdener	143
5.5 Wahrheit oder Pflicht – Bündische Akademie in Lüdersburg Einstein	146
5.6 Das Singen der Schwarzeltvölker Helm	152

Inhaltsverzeichnis

06. Geschichte der Pfadfinder- und Jugendbewegung

6.1 „Gut Pfad“ und „Allzeit bereit“ – Deutsche Pfadfinder in Brasilien Dr. Lothar Wieser	158
6.2 Pfadfinder – Bruder aller Pfadfinder, Freund oder Feind? Gottfried Steinmann	164
6.3 40 Jahre Graues Pfadfinderkorps Walter Zelenka	168
6.4 Historisches Bild	172
6.5 Die Geschichte der Kohte – aus der Sicht der Materialien und der Fetigung Mark Cheret	174
6.6 Der Ungarische Volksaufstand 1956 Philipp Lehar	180
6.7 Trenk – Gründer des Zugvogels Dr. Rolf Körber	184

07. Medienbrett

7.1 Vom Lagerfeuer ins Rampenlicht Oskar Kröher	188
7.2 Die Waldeck (DVD) Gabi Heleen-Bollinger	190
7.3 Eberhard Koebel – tusk und sein Traum vom Reich der Jugend (CD) Reinhard Osteroth	191
7.4 Scheidewege 43 Max Himmelheber-Stiftung	192
7.5 Interkulturelle Kompetenz Dr. Jürgen Bolten	193
7.6 Jugendbewegt geprägt Barbara Stambolis	194
7.7 Aufwachsen zwischen Traditions- und Zukunftsorientierung Matthias D. Witte	196
7.8 Buchvorstellung Hans Gerr Pauli	197
7.9 Graue Edition: Begegnungen und Schicksale Walter Sauer	198
7.10 Jugend und Pfadfinderbewegung – Wissenschaftliche Arbeiten Band 01 Philipp Lehar	200
7.11 Graue Edition: Begeistert vom Lebendigen Josef H. Reichholf	202
7.12 Sprachen spielend lernen Antonella Caprini	203

08. Nachrufe

8.1 Alexej Stachowitsch (Axi)	204
8.2 Franz Peter Dörr (Fränz)	214

Bewegen wir uns noch?

Liebe Leserinnen und Leser,
 liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,

jetzt liegt also endlich die erste Ausgabe des neuen **scouting**-Jahrbuches vor. Wir sind gespannt auf Eure Reaktionen. Natürlich hat es etwas länger gedauert, aber es sind ja nun doch über 200 Seiten geworden.

Weniger Arbeit war es eigentlich nicht! Aber anders getaktet und mehr Platz zur Dokumentation und zur ausführlichen Beschreibung. Vielleicht kann man dadurch auch wesentliche Antriebe und Beweggründe für unsere gesamte Bewegung deutlicher und besser erkennen. Der kurzlebigen Nachricht, dem Facebook- und Twittersyndrom, haben wir damit eine Absage erteilt. Mehr Nachhaltigkeit, mehr beispielhaftes Tun wollen wir mit diesem Jahrbuch aufzeigen. Wir haben ein umfangreiches und detailliertes Buch zusammengestellt. Deshalb an dieser Stelle zunächst herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben, an Redaktion und Grafik.

Schwerpunkte des Jahrbuchs

Die beliebteste Rubrik „Fahrten, Ferne, Abenteuer“ erfüllt nicht nur die Sehnsucht nach Erlebnissen, sondern soll Fahrtenstil und Niveau dokumentieren. Ein Schwerpunkt dieses Buches ist naturgemäß das Großereignis auf dem Meißner. Wir konnten, können nicht alle Aspekte beleuchten, aber die Bedeutung dieses Treffens stellt es wie von selbst in den Mittelpunkt dieses Buches. Die Rubrik „Bünde und Verbände“ begnügt sich mit summarischen Zusammenfassungen von Großereignissen, denn bedeutende Akzente werden hier schon lange nicht mehr gesetzt. Einen großen Themenbereich bildet dagegen nun die „Wissenschaft und Pädagogik“. Gleich sechs Artikel konnten wir veröffentlichen, darunter auch längere Beiträge, die früher nie in das **scouting**-Heft gepasst hätten. Hier kommt nun unser neues Konzept zum Tragen. Genau wie bei der Rubrik „Geschichte der Pfadfinder- und Jugendbewegung“. Der Artikel und die Fotos über den genialen Liedermacher Trenk sind bisher unveröffentlicht.

Das vorliegende Buch will und kann trotz des doch erheblichen Umfangs keinen Anspruch auf Vollständigkeit in allen Details erheben, denn die Pfadfinderbewegung ist immer im Wandel begriffen. Für Eure Kommentare, Ratschläge, aber vor allem für eine engagierte Mithilfe wären wir dankbar. Wer selbst regelmäßig in redaktionelle Arbeiten eingebunden ist, kann wahrscheinlich nachfühlen, dass es nicht so einfach ist, ein solches Werk zusammenzustellen.

Das erste Jahrbuch ist wahrlich ein neuer Aufbruch, vielleicht im Meißner-Jahr ein Lichtblick in der Trübnis des Niedergangs? Die Frage „Bewegen wir uns noch, was macht unsere Bewegung aus?“, dieser Frage müssen wir uns stellen! Endlich Profil zeigen! Was sind unsere Werte? Wenn wir mit unseren Artikeln und Anregungen dazu beitragen können, umso besser.

*Aber ob wir Neues bauen oder Altes nur verdauen,
 wie das Gras verdaut die Kuh,
 Ob wir in der Welt was schaffen oder nur die Welt begaffen,
 das tut, das tut was dazu!*

Dieses Zitat, aus einem der 1848er-Revolutionenlieder, sollte uns wirklich zu denken geben. Es stellt sich auch die Frage, was überwiegt: Die Freude, dass wir so viel Unterstützung und Zuspruch erfahren haben, oder der Frust, dass so viele einfach nichts tun? Die gesamte Bewegung erstarrt einerseits im Zuschauen und Konsumieren. Wir (wir schon, aber viele eben nicht) unterscheiden uns in nichts vom Zeitgeist. Hier und da mal zugucken, schlaue Kommentare verfassen und ansonsten bewegt sich nichts vor dem Bildschirm. Für umsonst gibt es aber nichts! Wer Qualität will (ob in der Gruppenarbeit oder in jedem Bereich), der muss auch selbst etwas tun. Die Jugend- und Pfadfinderbewegung war nie Konsum, sondern geprägt durch „Bewegung“. Auch wenn wir uns als bündisch, jugendbewegt oder pfadfinderisch bezeichnen, muss alles, was wir tun oder darstellen, grottenschlecht sein? Können wir nicht mehr anständig singen? Kann das Lager nicht stilvoll aufgebaut sein? Das Meißner-Treffen hat dieses Jahr alles überstrahlt und sehr, sehr viele Impulse gesetzt! Daran müssen wir weiter arbeiten und die positiven Kräfte zusammenfügen. Mit unserem neuen **scouting**-Gesamtkonzept wollen wir zu mehr Informationsfluss und zu einer Erweiterung des Horizontes beitragen.

Über die Autoren

Alle Autoren sind tief verwurzelt in der Pfadfinder- und Jugendbewegung und wurden in ihren heutigen Tätigkeiten als Journalisten, Professoren oder Unternehmer entscheidend durch sie geprägt. Der vorliegende Band ist eine Teamarbeit der **scouting**-Redaktion und vieler Freunde, die sich wie wir zur Pfadfinder- und Jugendbewegung als Ganzes bekennen. Es liegt uns fern auszugrenzen, vielmehr sollen die Gemeinsamkeiten der Gesamtbewegung hervorgehoben werden.

Das neue Scouting-Konzept: Jahrbuch und www.scouting.de

Man muss nicht bedauern, dass unsere vierteljährlich erscheinende Zeitschrift **scouting** eingestellt wurde. Wir sind dabei, etwas Neues zu schaffen. Nach 29 Jahren war ein Wechsel überfällig! Überraschend waren zwei Tatsachen:

1. Die vielen Leserbriefe, die uns nach der Ankündigung erreichten. Zuspruch, Dank und Anerkennung von vielen Seiten, von denen man es nicht erwartet hätte. Wir haben diese Leserbriefe bewusst in diesem Buch nicht abgedruckt, weil wir nach vorne blicken möchten.
2. Wenn so viele ihr Bedauern über die Einstellung von **scouting** zum Ausdruck gebracht haben, warum haben wir dann nicht mehr Bestellungen, mehr Hilfestellung, mehr Beiträge erhalten? Wer hat die Zeitschrift unterstützt oder gar bestellt und nicht für jeden Kurzbeitrag fünf kostenlose Belegexemplare angefordert?

Wie dem auch sei, auch das neue Jahrbuch und die neue **scouting**-Homepage braucht Mitmacher und Unterstützer, viele! Denn **scouting** ist längst keine Einzelveranstaltung mehr, war es übrigens noch nie. Viele Hände erstellen eine mittlerweile komplexe Struktur.

Unsere Website www.scouting.de soll in Zukunft unser Forum sein für die schnelle Information, den tagesaktuellen Beitrag. Jeder kann **scouting**-Reporter werden, kurze Meldungen absetzen und die gesamte Zielgruppe über Wichtiges und nicht ganz so Wichtiges informieren. Meldet Euch einfach an (www.scouting.de/reporter-werden) oder schickt die Nachrichten direkt an die Redaktion. Bitte beachtet, dass Eure Meldung nicht mehr als 250-500 Zeichen betragen sollte. Ein Foto könnt Ihr beifügen. Unter dieser Rubrik läuft auch die Facebook-Kommunikation und unser regelmäßiger Newsletter: immer nur für den, der es so wünscht! Nicht der Kommunikationskanal ist wichtig, sondern dass die Nachrichten alle Interessierten tatsächlich erreichen.

Flaggschiff bleibt das **scouting**-Jahrbuch. Es wird regelmäßig zum Ende des Jahres erscheinen. Der Umfang wird von den aktuellen Ereignissen eines jeden Jahres, von den eingehenden guten Beiträgen abhängen, vom Echo auf diese erste Ausgabe und von vielem mehr.

Dabei betrachten wir uns, wie bisher, eindeutig als der Jugendbewegung zugehörig. Wo die Grenze zwischen Jugendbewegung und staatlicher Jugendarbeit liegt? Sicherlich ist diese Grenze diffus und durchlässig. Sie genau zu bestimmen wäre mal wieder einen großen Beitrag wert. Ganz generell würde ich eine „Liedergrenze“ definieren. So wie wir klingt Jugendpflege nicht! Wobei wir wieder bei der Frage nach Inhalten und Positionen angekommen wären. Diese Inhalte wollen wir mit unserem Jahrbuch mit bestimmen, darlegen bzw. eingrenzen.

Herzlichst
Pauli

November 2013



Zeichnung aus „Baustein 01“ des PBW, erschienen im Spurbuchverlag 1991, Zeichner leider unbekannt



(Foto: Bob)



FALADO

oben: Gelebter Traum – die Falado vor der
Isla La Tortuga in Venezuela am 04.02.2013
(Foto: Stefan Engel)

„Sie hieß in meinen Gedanken schon immer so. ‚Falado‘ – der Unkundige weiß nicht, was der Name bedeutet. Das ist auch nicht weiter schlimm. Er kann das Wort aussprechen, wird sein Unwissen nicht eingestehen und es dabei bewenden lassen. (...) Wir wissen, daß es (...) Falado nicht wirklich gibt, aber wir brechen dennoch dorthin auf – wie Hein Dreimast, der Bescheid weiß. Oder liegt es doch irgendwo? Manchmal ist es, als wären wir schon ganz in der Nähe gewesen.“

Dr. Herbert Hörhager 1969

Nach 45 Jahren auf See sank das Schiff der Bündischen Jugend, die Falado von Rhodos, am 09. August unwiederbringlich vor der Westküste Islands. Die Besatzung konnte unverletzt zuvor von einem Rettungsschiff geborgen werden.

Geschichte der Falado

Bauherr, Eigner und erster Skipper war der Altphilologe, Journalist und Jugendbuchverleger Dr. Herbert Hörhager, der mit Studenten den wahren historischen Verlauf der Schlacht bei Artemision und den griechischen Sieg über die persische Flotte aus seefahrerischer Sicht erforschen wollte.

So wurde die Brigantine **Falado von Rhodos** 1968 in der Xalkidos-Werft auf Rhodos nach dem Riss eines deutschen Konstrukteurs und mit der handwerklichen Kunst griechischer Bootsbaumeister gebaut. Die Ausführung wesentlicher Holzarbeiten nach dem Stil griechischer Kaikis (Lastsegler) war am Schiffskörper erkennbar. Benannt wurde sie nach dem Traumland aus einem Seefahrergedicht von Hans Leip. Die Falado von Rhodos hatte schon bei Stapellauf ihren roten Anstrich, als Galionsfigur zierte ein springender Delphin ihren Vorsteven und ein Mahagoni-Schnitzwerk das Heck.

Während seiner Fahrten mit der Falado reifte in Hörhager dann der Gedanke, mit ihr auch die Weltmeere zu befahren. Hierzu erfolgten einige Umbauten. War die Falado von Rhodos zunächst als Gaffelschoner beziehungsweise als Marstoppschoner getakelt, so wurde sie 1970 in eine Brigantine mit einer Gesamtsegelfläche von ca. 200 m² umgeriggt. Fünf Jahre nach dem Tode von Hörhager übernahm Hans-Jürgen Willeke, Faladofahrer der ersten Seemeile, das Schiff und sorgte dafür, dass der letzte Wille Hörhagers, das Schiff weiter zu nutzen, um mit Jugendgruppen über die Weltmeere zu fahren, umgesetzt werden konnte.

Die erste Atlantiküberquerung folgte 1971. 1972 gründete sich der Verein „Brigantine Falado von Rhodos gem. e.V.“ mit Sitz in Paderborn, welchem seither die Obhut der Falado obliegt. 1974/1975 stand eine große Überholung an, es waren der Innenausbau und die Takelage zu erneuern und das Unterwasserschiff musste komplett neu beplankt werden, denn der in der Karibik eingefangene Schiffsbohrwurm hatte ganze Arbeit geleistet.

Zwei Jahre später kam der nächste Rückschlag: Bei einer Kollision mit einem dänischen Küstenmotorschiff im Jahr 1977 sinkt die Falado von Rhodos im Öresund. Das Wasser war dort zwar nur so tief, dass die Rigg noch zu sehen war, die hohen Kosten der Bergung und der Wiederherstellung (das Heck war schwerst beschädigt) waren jedoch nur durch höchsten persönlichen Einsatz der Jugendgruppen und ihrer Führung zu schultern. Denn aufgrund des seinerzeit geltenden Seerechts brauchte die Versicherung des dänischen KÜMOs nicht den ganzen Schaden zu ersetzen.

In den folgenden dreieinhalb Jahrzehnten seit 1978 besuchten viele Gruppen noch fünfmal mit ihr die Karibik. 1989 führte der Weg zurück über den Pazifik, Australien und durch den Suezkanal nach Europa – damit war der Welttörn vollbracht. Die meiste Zeit aber verbrachte die Falado – bis auf einige Mittelmeeraufenthalte – aber in ihrem Stammrevier, der Ostsee. Sie ermöglichte auf ihren Fahrten den Gruppen der bündischen Jugend einzigartige und unvergessliche Erlebnisse.

(Nach Informationen von Wikipedia)



Hält der Anker nicht, was er verspricht, macht man halt am Eisberg fest

(Foto: Falado.de)

Der letzte Törn

Vor etwa zwei Jahren entstand die Idee, wieder einen großen Törn mit Atlantiküberquerung anzugehen. Die Gruppen waren von der Idee begeistert und nach intensiver Vorbereitung des Schiffes konnte die Falado am 11.11.2012 um 8 Uhr von Porto de Mogan auf Gran Canaria zur Atlantiküberquerung in See stechen.

Von den Kanarischen Inseln aus ging es bis nach Martinique, das am 07.12.2012 erreicht wurde. Von dort aus erkundeten im 14-tägigem Wechsel verschiedene Gruppen die Karibik und gelangten hierbei von Antigua, Dominica,

St.Vincent, Grenada, Curacao, Jamaica bis nach Miami. Hierbei erlebten viele den schönsten Törn ihres Lebens.

Key West in Florida wurde am 08.03.2013 erreicht. Mit Abstecher über die Bahamas ging es ab dem 06.04. die Küste Floridas entlang. Norfolk wurde am 13.05. erreicht.

Am 28.05. übernahm die Islandcrew das Ruder in New York. Über den St. Lorenz-Strom ging es an den Magdalenen-Inseln vorbei Richtung Neufundland, welches am 16.06. erreicht wurde. Von Labrador aus ging es dann nach Grönland, wo man eine Woche später anlandete. Sechs Tage später ging es weiter Richtung Island, wo man am 05.07.2013 ankam.

Die letzten Stunden

08.08.2013, 10.28 Uhr:

Die Falado verlässt den Hafen in Rif mit Kurs über den Faxafloi mit Ziel Keflavik. Es ist geplant, über Nacht zu fahren, eine Strecke von um die 86 Seemeilen (entspricht etwa 160 Kilometern). Es handelt sich hierbei um eine sogenannte Küstenfahrt, denn diese ist nie weiter als 24 Seemeilen (45 km) entfernt. Die Windstärke beträgt gemäß Besatzungsmitgliedern etwa 4 (leichte Brise), der Wellengang lag zwischen 2-3 m. Das ist beides keine übermäßig große Herausforderung. An Bord befinden sich Pfadfinder von der CP Saar,

„Ich wollte ein Schiff haben, das hinreißend schön ist, von dem eine Faszination ausgeht. Ein Oldtimer sollte es werden, ein Schiff mit Charakter und Atmosphäre; ein Schiff, an dem alles echt ist, auf dem man den Shanty noch am Gangspill singt und nicht in der Messe. Es sollte mit Jungfern ausgerüstet sein statt Wantenspannern, eine kühne Gallionsfigur unterm Klipperstegen tragen und einen gewaltigen geschnitzten Schmuck aus Mahagoni am Heck. Das ist nun, weiß Gott, eine romantische Vision von einem Schiff. Na wenn schon? Segeln hat immer auch schon eine ästhetische Komponente.“

aus „Falado o Falado“ von Hans-Jürgen Willeke



oben: **Die letzte Fahrt der Falado**

(Karten von Wikipedia, Zusammenstellung: Almi)

links: **Halst und wendet weit und breit, seilt bis in die Ewigkeit**
(Foto: Falado.de)

insbesondere vom Stamm Galsritter aus Blaustein bei Ulm. Insgesamt handelt es sich um fünf Erwachsene und sieben Kinder von elf bis fünfzehn Jahren. Die Falado macht eine Fahrt von um die 5 Knoten.

08.08.2013, kurz vor 23 Uhr:

In der Bilge, dem untersten Teil des Schiffes, wird ungewöhnlich hoher Wasserstand festgestellt. Ein gewisser Wasserstand ist dabei auf Holzschiffen durchaus üblich, bei stärkerem Wellengang tritt bisweilen auch Wasser von oben ein. Die Motorpumpe leisten in solchen Fällen ihre Dienste. Zusätzlich wird nach dem Leck gesucht, um es von innen abzudichten. Jedoch: Ein Leck kann nicht ausfindig gemacht werden. Die Motorpumpe versagt.

08.08.2013, etwa 23.11 Uhr:

Alle an Bord werden geweckt und aus ihren Kojen geholt, um die beiden an Bord befindlichen Handpumpen zu bedienen.

08.08.2013, 23.20 Uhr:

Sowohl digital, als auch über Funk wird ein Notruf abgesetzt: „Mayday“. Der Kontakt zur Seenetretung steht sofort. Diese sendet, ein übliches Vorgehen, zunächst den in unmittelbarer Nähe befindlichen Fischtrawler „Sveinbjarnarson“ zur Falado. Im Notfall soll dieser die Schiffbrüchigen bergen. Zudem wird ein Hubschrauber ausgesendet, dieser dreht jedoch wieder ab, nachdem geklärt ist, dass sein Einsatz nicht notwendig ist. Zudem ist das Rikk der Falado nicht kappbar, was bei einer Rettung aus der Luft jedoch notwendig wäre, die Masten wären sonst im Weg.

Die Falado befindet sich zu diesem Zeitpunkt etwa 17 Seemeilen westlich der Halbinsel Reykjaneskagi. Die Küstenwache organisiert die von der Falado benötigten Pumpen, bevor sie zur Rettung ausläuft, denn diese gehören in Island nicht zur Standardausrüstung von Rettungsschiffen.

09.08.2013, gegen 1 Uhr:

Das Rettungsschiff „Einar Sigurjónsson“ gelangt bei der Falado an. Unterdessen haben beide

auf der Falado befindlichen Handpumpen ihren Geist aufgegeben, mit einer Eimerkette ist es jedoch möglich gewesen, den Wasserstand stabil zu halten. Mit dem Tochterboot des Rettungsschiffes wird eine erste Ersatzpumpe an Bord geschafft, die Kinder und Jugendlichen verlassen das Schiff, die Eimerkette wird eingestellt. Aufgrund der Motorenabgase der Pumpe haben die Rettungskräfte mit Übelkeit zu kämpfen.

Die Pumpe stellt sich als etwas schwachbrüstig heraus, es wird jetzt auch die zweite durch die Rettungskräfte organisierte Pumpe an Bord der Falado geschafft und eingesetzt. Da diese jedoch kein Netz gegen Verschmutzungen besitzt, muss behelfsmäßig ein solches gebastelt werden. Dennoch kann die Pumpe nicht dauerhaft laufen, setzt sich immer wieder zu. Auch das Netz der ersten Pumpe bedarf ständiger Reinigung.

Unterdessen wird mit dem Abschleppen der Falado in Richtung des nächstgelegenen Hafens Sandgerðis begonnen.

„Und ihr merkt es, wenn ihr im
Sonnenglanz segelt oder euch eine
kalte, regnerische Sturmnacht fordert
oder wenn ihr in winterlicher Kälte
im Winterlager Hand anlegt, um zu
schrauben und zu feilen, dass es ohne
ein gemeinsames Wollen und Tun
nicht geht.“ *Falado.de*



09.08.2013, kurz vor 4 Uhr:

Die als zweite herübergeschaffte Pumpe versagt den Dienst, alle Personen verlassen das Schiff, auf welchem nur die erste Pumpe belassen wird.

09.08.2013, 4.55 Uhr:

Es muss die Entscheidung getroffen werden, die Schlepptrasse zu kappen, um das Rettungsboot zu schützen. In diesem Moment stirbt die Hoffnung, die Falado noch retten zu können.

09.08.2013, 5.01 Uhr:

Die Falado sinkt.

Ihre letzte Position beträgt:

64.0691° / -23.0997°

09.08.2013, 9 Uhr:

Die Schiffbrüchigen werden in Sandgerðis gegen 9 Uhr dem Roten Kreuz von Efstaleiti und Mitarbeitern der Deutschen Botschaft übergeben und bis zur ihrer Heimreise am 11. August psychologisch betreut und umsorgt. Die Freiwilligen versorgen sie auch mit trockener Kleidung und Unterkunft.

Selbsternannte Experten

Unmittelbar nach Bekanntwerden des Sinkens über Facebook schossen die Berichte und Gerüchte ins Kraut, gespickt von Einwüfen allerlei Experten. Der zu diesem Zeitpunkt einzige Bericht auf Englisch von der Internetseite der „Icelandreview.com“ fantasierte von Starkwinden, 12 m hohen Wellen und unzureichend bekleideten Geretteten, einer stundenlangen Rettungsaktion mit Hubschraubereinsatz und dem sofortigen Sinken des Schiffes nach Verlassen der Mannschaft. Der Anteil an isländisch sprechenden Personen scheint in der Bündischen Szene allgemein und auch innerhalb der **scouting**-Redaktion sowie der Rheinischen Post verschwindend gering zu sein, so verbreitete sich die Katastrophenmeldung ungebremst vorwärts und ebte auch nach Rückkehr der betroffenen Gruppe und des Vorstandes des Falado-Vereines nur langsam ab. Um der Sache nachzuspüren, hier die Gegenüberstellung von Legende und Wahrheit über die Umstände des Unglücks.

Gerücht Nr. 1:

12 m hohe Wellen und Starkwind. Quelle des Gerüchtes: Icelandreview.com.

Gemäß den Geretteten und auch dem Wetterbericht betrug die Windstärke 4-5. Das entspricht einer Brise bis hin zu leichtem Wind. Der Wellengang betrug 2-3 m. Es regnete leicht. Das war nicht ganz gemütlich, aber im Rahmen des üblichen.

Gerücht Nr. 2:

Aufgrund der schlechten Wetterbedingungen hätte die Rettung bis 2 Uhr morgens angedauert. Quelle des Gerüchtes: Icelandreview.com. Das Rettungsboot traf gegen 1 Uhr bei der Falado ein. Anschließend gingen alle Kinder und Jugendlichen von Bord. Es verblieben nur die Rettungskräfte und zwei erwachsene Mannschaftsmitglieder.

Gerücht Nr. 3:

Unmittelbar nach Verlassen des Schiffes sei die Falado gesunken. Quelle des Gerüchtes: Icelandreview.com. Nachdem die Kinder und Jugendlichen die Falado verlassen hatten, vergingen noch drei Stunden, bis sie sank. Die letzten Personen verließen eine Stunde vor Sinken des Schiffes die Falado.

„Ihr lernt, dass ihr gegenseitig aufeinander angewiesen seid und dass der Zusammenhalt der Crew von dir und jedem einzelnen abhängt, wenn ihr euch mit der Falado in den Elementen bewegen wollt.“
Falado.de

Gerücht Nr.4:

Das Rettungsteam habe Erstaunen über die unzureichende Bekleidung der Geretteten geäußert. Quelle des Gerüchtes: Icelandreview.com mit Bezug auf visir.is. Dort steht hingegen nur (allerdings auf Isländisch), dass wohl alles so schnell gegangen sei, dass alle aus ihren Schlafkojen gesprungen seien (und wohl keine Zeit zum Ankleiden blieb). Balu, der Skipper, sagte gegenüber der **scouting**: „Natürlich hätte ich mich auch zuerst vollständig ankleiden können, hatte aber in der Situation einfach andere Prioritäten.“ Nur er selbst und ein weiterer Erwachsener seien nicht vollständig bekleidet gewesen. Auch hätte keiner Unterkühlungen erlitten.

Gerücht Nr.5:

Es meldet sich ein in Keflavik ansässiges Ehepaar zu Wort, sie hätten am Mittwochabend mit der Crew gesprochen und es sei unverantwortlich gewesen, wegen des sehr schlechten Wetters, nach Norden Richtung Westfjorden zu segeln. Quelle des Gerüchtes: Pfadfinder-Treffpunkt.de. Die Falado segelte nicht nach Norden und auch nicht zu den Westfjorden, zumal nicht von Keflavik aus – wer weiß, mit wem die gesprochen hatten. Zum schlechten Wetter siehe Gerücht Nr. 1.



Singt nun aus und Gloria (Foto: Falado.de)